

Sitzung vom

1. September 2020

Mitgeteilt den

7. September 2020

Protokoll Nr.

712

Anfrage Loi

betreffend Arbeitsvergaben Arosertunnel der RhB

Antwort der Regierung

Am 28. November 2019 schrieb die Rhätische Bahn AG (RhB) die Baumeisterarbeiten für die Instandsetzung des Arosertunnels gesetzeskonform nach GATT/WTO öffentlich aus. Mit Entscheid vom 3. April 2020 erteilte die RhB den Zuschlag für die ausgeschriebenen Arbeiten der Heitkamp Construction Swiss GmbH, welche das wirtschaftlich günstigste Angebot eingereicht hatte. Gegen die Vergabeverfügung erhob die zweitrangige Bietergemeinschaft Beschwerde beim Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden. Das Gesuch um Gewährung der aufschiebenden Wirkung wurde abgewiesen und das Verwaltungsgericht stellte prima vista fest, dass die Eignungskriterien durch die Zuschlagsempfängerin als eingehalten erscheinen bzw. durch die Vergabebehörde korrekt bewertet wurden. Aufgrund dessen zog die Beschwerdeführerin ihre Beschwerde zurück, weshalb das Verfahren als gegenstandslos abgeschrieben wurde und die Vergabe in Rechtskraft erwuchs.

Zu Frage 1: Die Regierung wird nachträglich im Rahmen der gesetzlichen Submissionsstatistik gemäss Art. 34 Submissionsgesetz (SubG; BR 803.300) über die Arbeitsvergaben der RhB informiert. Unabhängig davon, steht der Kanton mit der RhB in einem engen Kontakt, da sie die kantonale Submissionsfachstelle regelmässig für entsprechende Auskünfte konsultiert.

Zu Frage 2: Nein, die Regierung teilt diese Interpretation im Grundsatz nicht. Gemäss der Praxis des Verwaltungsgerichts kommt dem Preiskriterium das Hauptgewicht zu. Dabei kann als allgemeine Regel gelten, dass dem Preis ein umso höheres Gewicht zuzuerkennen ist, je einfacher der Schwierigkeitsgrad einer Aufgabe ist. Bei Aufgaben mittlerer Komplexität sollte das Gewicht des Preises in der Regel nicht weniger als 50 Prozent betragen, was bei Bauaufträgen (als Standardaufträge) üblicherweise der Fall ist. Die RhB wendet bei der Ausschreibung solcher Bauarbeiten jeweils eine Gewichtung von 60 Prozent beim Preiskriterium an.

Vergabefremde Zuschlagskriterien wie Ortsansässigkeit, Steuerdomizil oder Verwendung einheimischer Produkte sind keine zulässigen Kriterien, um vom wirtschaftlich günstigsten Angebot abweichen zu können. Bei qualitativ gleichwertigen Offerten muss laut ständiger Rechtsprechung selbst bei einer preislich geringen Differenz das günstigere Angebot zwingend den Zuschlag erhalten. Die Einräumung eines Ermessensspielraums innerhalb bestimmter Toleranzgrenzen, wie dies in der Anfrage vorgeschlagen wird, war bis in die 1990er-Jahre Praxis, ist aber im geltenden Recht nicht mehr zulässig. Im Übrigen gingen gemäss den kantonalen Beschaffungsstatistiken jährlich gesamthaft weniger als 2 Prozent aller öffentlichen Aufträge im Kanton Graubünden an einen ausländischen Anbieter. Im Bauhauptgewerbe im Besonderen wurden ausserdem über 90 Prozent der Aufträge an innerkantonale Anbieter vergeben. Es zeigt sich somit, dass die einheimischen Unternehmen im Wettbewerb bestehen können.

Zu Frage 3: Die Kantone haben am 15. November 2019 die revidierte interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (revIVöB) einstimmig zuhänden des kantonalen Beitrittsverfahrens verabschiedet. Das neue Konkordatsrecht fokussiert sich verstärkt auf Qualität, Nachhaltigkeit und Innovation. Deshalb bieten sich den Beschaffungsstellen tauglichere Instrumente, um den Anliegen der inlandsorientierten Schweizer Anbieter Rechnung zu tragen. Die Kantone wollen ihre Beschaffungen unter wettbewerblichen Bedingungen tätigen und mit den zur Verfügung gestellten Steuergeldern sorgsam umgehen und dabei die neuen Spielräume mit den neuen Zielen in verständlichen Verfahren mit wenig administrativem Aufwand nutzen. Die Stärken des einheimischen Gewerbes bei Auftragsvergaben der öffentlichen Hand gelangen damit am besten zum Tragen. Aufgrund dessen sieht die Regierung keinen weiteren Handlungsbedarf.

Zu Frage 4: Dieses Anliegen wird in der vorgenannten Revision der IVöB entsprechend aufgearbeitet. Die revIVöB legt den Fokus auf eine qualitätsorientierte, nachhaltige und innovative Einkaufspraxis der öffentlichen Hand. Die Regierung ist überzeugt, dass mit dem neuen Beschaffungsrecht der Kantone die Stärken der einheimischen Anbieter noch besser zum Tragen kommen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

A handwritten signature in black ink, appearing to be "Rathgeb".

Dr. Chr. Rathgeb

Der Kanzleidirektor:

A handwritten signature in black ink, appearing to be "Spadin".

Daniel Spadin

Anfrage Loi betreffend Arbeitsvergaben Arosertunnel der RhB

Für die Sanierung des Arosertunnels der RhB wurde ein Auftrag nach GATT/WTO-Richtlinien ausgeschrieben. Es sind mehrere Offerten eingegangen. Die Angebote wurden auf Vollständigkeit geprüft und nach Zuschlagskriterien bewertet. Schlussendlich standen 2 Angebote zur Auswahl, welche beide bezüglich des Preises und den Zuschlagskriterien praktisch gleichwertig waren.

1 Rang: Heitkamp Construction Swiss GmbH, 6036 Dierikon	CHF 22'423'133.75	(100%)	26.58 Punkte
2 Rang: ARGE IARO, c/o Lazzarini AG, 7000 Chur	CHF 22'543'609.10	(100.5%)	26.56 Punkte
Differenz	CHF 120'475.35		

Die Gewichtungsfaktoren wurden bei Ausschreibung und Vergabe wie folgt festgelegt:

Preis	60%
Technischer Bericht	25%
Bauablauf/Bauprogramm	10%
Schlüsselpersonen	5%

Bei der Firma Heitkamp handelt es sich um ein vollständig zu einem russischen Baukonzern (Renaissance Group) gehörenden Domizilgebilde, welches einem türkischen Milliardär gehört. Die Firma ist in der Schweiz seit einiger Zeit im Tunnelbau tätig und verfügt über ausreichende Kapazitäten und Know-how.

An der ARGE IARO sind die Firmen Brunold AG, Arosa, Mettler Prader AG, Chur, Lazzarini AG, Chur mit 70% und die Firma Pizzaroti, Bellinzona (Mitglied GBV) mit 30% beteiligt. Sie verfügen ebenfalls über die notwendigen Fähigkeiten und Erfahrungen für die Ausführung eines Auftrages dieser Komplexität und Grösse.

Die RhB ist sehr stark vom Kanton Graubünden abhängig und eng mit ihm verknüpft. Für Betrieb und Unterhalt werden auch öffentliche finanzielle Mittel eingesetzt. Es ist deshalb höchst fraglich und unverständlich, dass eine Arbeitsvergabe dieser Grössenordnung an einem peripher gelegenen Ort an ein ausländisches Unternehmen vergeben wird. Insbesondere deshalb, weil die Preisdifferenz lediglich ein halbes Prozent beträgt.

Wenn einheimische Bauunternehmungen sozusagen vor der Haustüre einen teilweise mit öffentlichen Geldern finanzierten Auftrag in Höhe von 22 Mio. Franken bekommen und damit 30 Mitarbeitende über 3 Jahre lang beschäftigen könnten, wäre seitens der arbeitsvergebenden Verantwortlichen mehr Mut und Gesamtbetrachtung bezüglich dieses Entscheids zwingend gefordert.

Gerade in einer Zeit, in der im ganzen Land Milliarden für die Stützung der Wirtschaft ausgegeben werden, sind solche Entscheide, auch wenn sie rechtlich wahrscheinlich korrekt sind, schwer zu akzeptieren und vor allem auch für ArbeitnehmerInnen unverständlich.

Die öffentliche Hand vergibt so laufend Grossaufträge an internationale Konzerne und entzieht den Randregionen Gewinn- und Entwicklungsmöglichkeiten. Einheimische Bauunternehmungen aus dem ganzen Kanton haben aufgrund ihrer Grösse nicht die Möglichkeiten, sich wie international tätige Grosskonzerne auf der ganzen Welt um Aufträge zu bewerben. Deshalb sollten Kantonale Unternehmungen vor allem bei Grossaufträgen der öffentlichen Hand besser berücksichtigt werden. Eine Änderung der Submissionsverordnung in Bezug auf die Gewichtungsfaktoren drängt sich auf. Ebenfalls prüfenswert wäre, ob Grossaufträge ab einer gewissen Summe, welche nach bereinigter Offerte eine Preisdifferenz von weniger als 2% ausweisen, nicht zwingend an Unternehmungen aus Graubünden vergeben werden müssten. Kriterien wie regionale Verankerung und mikroökonomische Bedeutung müssen stärker gewichtet werden.

Generell wird bei Vergaben der öffentlichen Hand der Preis viel zu hoch gewichtet. Domizil, Ökologie/Ortskundigkeit (Green Deal) und weitere Aspekte werden zu geringfügig bewertet. Der Gewichtungsfaktor «Preis» wird mit 50–60% verhältnismässig hoch bewertet.

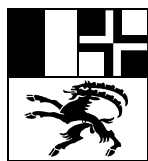
Die Unterzeichnenden fragen die Regierung an:

1. Wird die Regierung jeweils über Arbeitsvergaben der RhB in dieser Grössenordnung informiert?
2. Teilt die Regierung diese Interpretationen grundsätzlich?
3. Sieht die Regierung Handlungsbedarf?
4. Ist die Regierung bereit, die Submissionsverordnung im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zu überprüfen und gegebenenfalls wie gefordert anzupassen?

Chur, 19. Juni 2020

Loi, Jenny, Hohl, Aebli, Berweger, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Caluori, Cantieni, Clalüna, Danuser, Ellemunter, Felix, Flütsch, Gasser, Grass, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hefti, Hug, Kasper, Koch, Lamprecht, Michael (Donat),

Müller (Susch), Natter, Niggli (Samedan), Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Tanner, Ulber, von Ballmoos, Waidacher, Widmer-Spreiter (Chur), Zanetti (Sent)



Sesida dal

1. settember 2020

Communitgà ils

7 da settember 2020

Protocol nr.

712

Dumonda Loi

concernent las surdadas da las lavurs vi dal tunnel d'Arosa da la Viafier retica

Resposta da la Regenza

Ils 28 da november 2019 ha la Viafier retica SA publitgà las lavurs d'impressari per la reparaziun dal tunnel d'Arosa tenor GATT/WTO confurm a la lescha. Cun la decisiun dals 3 d'avrigl 2020 ha la Viafier retica surdà las lavurs publitgadas a la Heitkamp Construction Swiss ScRL, che aveva inoltrà l'offerta economicamain la pli favuraivla. Cunter la disposiziun da surdada ha la cuminanza d'offerents ch'era sin il segund rang, fatg recurs tar la Dretgira administrativa dal chantun Grischun. La Dretgira administrativa ha refusà la dumonda da conceder in effect suspensiv ed ha constatà a prima vista che l'interpresa agiuditgada para d'observar ils criteris da qualificaziun resp. che l'autorità da surdada ha validà correctamain quests criteris. Sin basa da quai ha la recurrenta retratg ses recurs, uschia che la procedura è vegnida stritgada pervia da mancanza d'object, e la surdada ha survegnì forza legala.

Tar la dumonda 1: La Regenza vegn infurmada posteriuramain davart las lavurs surdadas da la Viafier retica en il rom da la statistica legala da submissiun tenor l'art. 34 da la Lescha da submissiun (Lsub; DG 803.300). Independentamain da quai stat il chantun en in stretg contact cun la Viafier retica, perquai ch'ella consultescha regularmain il post da submissiun per scleriments correspundents.

Tar la dumonda 2: Na, la Regenza na va da princip betg d'accord cun questa interpretaziun. Tenor la pratica da la Dretgira administrativa ha il criteri dal pretsch l'impurtanza la pli gronda. Sco regla generala po valair en quest connex: pli simpel ch'il grad da difficultad d'ina incumbensa è, e dapli impurtanza ch'è d'attribuir al pretsch. En cas d'incumbensas d'ina cumplexitad mesauna na duess l'impurtanza dal pretsch per regla betg importar main che 50 pertschient, quai ch'è usitadamain il cas tar incaricas da construcziun (sco incaricas da standard). En il rom da la submissiun da talas lavurs da construcziun applitgescha la Viafier retica mintgamai ina impurtanza da 60 pertschient per il criteri dal pretsch.

Criteris esters a l'aggiudicaziun – sco la domiciliaziun al lieu, il domicil fiscal u l'utilisaziun da products indigens – n'èn betg criteris admissibels per pudair divergiar da la purschida economicamain la pli favuraivla. En cas d'offertas qualitativamain equivalentas sto – tenor la giurisdicziun permanenta – l'offerta pli favuraivla survegnir obligatoricamain l'aggiudicaziun, er en cas d'ina pitschna differenza da pretsch. La concessiun d'ina libertad da decider entaifer tschertas limitas da toleranza, sco quai ch'ella vegn proponida en la dumonda, vegniva pratigada fin en ils onns 1990, n'è dentant betg pli admissibla tenor il dretg vertent. Tenor las statisticas chantunals d'acquisiziun èn dal rest vegnidas surdadas mintga onn tut en tut main che 2 pertschient da tut las incaricas publicas en il chantun Grischun ad offerents da l'exteriur. En spezial en l'industria principala da construcziun èn ultra da quai vegnidas surdadas passa 90 pertschient da las incaricas ad offerents grischuns. Quai mussa pia che las interpresas indigenas pon far frunt a la concorrenza.

Tar la dumonda 3: Ils 15 da november 2019 han ils chantuns deliberà unanimamain la revisiun da la Cunvegna interchantunala davart las acquisiziuns publicas (CIAPrev) per mauns da la procedura da participaziun chantunala. Il nov dretg da concordat sa focusseschia pli fitg sin qualitad, duraivladad ed innovaziun. Als posts d'acquisiziun sa porschan perquai instruments pli adattads per tegnair quint dals interess dals offerents svizzers orientads al martgà naziunal. Ils chantuns vulan exequir lur acquisiziuns sut cundiziuns da concorrenza e duvrar cun quità ils daners da taglia disponibels sco er profitar en quest connex – cun pauca lavur administrativa en proceduras chapaivlas – da las novas libertads d'agir cun las novas finamiras. Da las fermezzas dal mastergn indigen vegni uschia tegnì quint il meglier cun surdar incaricas dal maun public. Sin fundament da quai na vesa la Regenza nagin ulteriur basegn d'agir.

Tar la dumonda 4: Questa pretensiun vegn tractada correspondentamain en la revisiun menziunada da la CIAP. La CIAPrev metta il focus sin ina pratica d'acquisiziun dal maun public ch'è duraivla ed innovativa e che s'orientescha a la qualitad. La Regenza è persuadida ch'i vegn – grazia al nov dretg d'acquisiziun dals chantuns – tegnì quint anc meglier da las fermezzas dals offerents indigens.



En num da la Regenza

Il president:

Il cancellier:

Dr. Chr. Rathgeb

Daniel Spadin

Dumonda Loi concernent las surdadas da las lavurs vi dal tunnel d'Arosa da la Viafier retica

Per sanar il tunnel d'Arosa da la Viafier retica è vegnida publitgada ina incumbensa tenor las directivas GATT/WTO. Pliras offertas èn entradas. Quellas èn vegnidas controlladas areguard la cumplettadad e validadas tenor criteris d'agiudicaziun. La finala han ins pudì tscherner tranter duas offertas ch'eran praticamain equivalentas areguard il pretsch ed areguard il criteris d'agiudicaziun.

1. rang: Heitkamp Construction Swiss ScRL, 6036 Dierikon	fr.	22 423 133.75	(100%)	26,58 puncts
2. rang: Cuminanza da lavur IARO, c/o Lazzarini SA, 7000 Cuira	fr.	22 543 609.10	(100,5%)	26,56 puncts
Differenza	fr.	120 475.35		

En la publicaziun e tar la surdada èn ils facturs da validaziun vegnids fixads sco suonda:

Pretsch	60%
Rapport tecnic	25%
Andament da construcziun/program da construcziun	10%
Persunas decisivas	5%

La firma Heitkamp è ina societad da domicil ed appartegna cumplettamain ad in concern da construcziun russ (Renaissance Group) ch'è en possess d'in milliardari tirc. La firma è activa en Svizra dapi in tschert temp en la construcziun da tunnels ed ha avunda capacitads e know-how.

A la Cuminanza da lavur IARO èn participadas las firmas Brunold SA, Arosa, Mettler Prader SA, Cuira, Lazzarini SA, Cuira cun 70% e la firma Pizzaroti, Bellinzona (commembra da la Societad grischuna dals impressaris constructurs) cun 30%. Er ellas han las abilitads ed experientschas necessarias per realisar ina incumbensa da tala complexitad e grondezza.

La Viafier retica è dependenta fermamain dal chantun Grischun ed è colliada stretgamain cun tal. Per il manaschi e per il mantegniment vegnan impundids er meds finanzials publics. Perquai èsi ordvart dubitaivel e nunchapibel, pertge che lavurs da tala dimensiun vegnan surdadas ad ina interpresa estra en in lieu periferic. Quai cunzunt, perquai che la differenza dals pretschs importa mo in mez pertschient.

Sche interpresas da construcziun indigenas survegnan – per uschè dir davant la porta-chasa – ina incumbensa en l'auttezza da 22 milliuns francs, che vegn per part finanziada cun daners publics, e sch'ellas pudessan uschia occupar 30 collavuraturas e collavuraturats durant 3 onns, fissi urgentamain giavischè che las persunas responsablas per la surdada da las lavurs mussassan dapli curaschi e considerassan questa decisiun en moda cumplessiva.

Gist en in temp, nua ch'i vegnan dadas ora en l'entir pajais milliardas per sustegnair l'economia, èn talas decisiuns – er sch'ellas èn probablamain correctas ord vista giuridica – difficilas d'acceptar e nunchapiblas cunzunt er per las lavurantas ed ils lavurants.

Il maun public surdat uschia cuntinuadamain incumbensas grondas a concerns internaziunals e prenda d'avent pussaivladads da gudogn e da svilup da las regiuns perifericas. Pervia da lur grondezza n'han interpresas da construcziun indigenas da l'entir chantun betg las pussaivladads da s'annunziar sco ils concerns gronds internaziunals per incumbensas sin l'entir mund. Perquai duain interpresas chantunales vegnir resguardadas meglier cunzunt en cas d'incumbensas grondas dal maun public. Ina midada da l'Ordinaziun da submissiun s'impona areguard ils facturs da validaziun. Degna da vegnir examinada fiss er la dumonda, sche incumbensas grondas – che han ina differenza dals pretschs da main che 2% suenter la rectificaziun da las offertas – na stuessan betg vegnir surdadas obligatoricamain ad interpresas dal Grischun a partir d'ina tscherta summa. Criteris sco la francaziun regiunala e l'impurtanza micro-economica ston vegnir validads pli fitg.

En general vegn il pretsch validà memia fitg tar surdadas dal maun public. Il domicil, l'ecologia/l'enconuschientscha da las relaziuns localas (green deal) ed auters aspects vegnan validads memia pauc. Il factur da validaziun «pretsch» vegn validà relativamain ferm cun 50–60%.

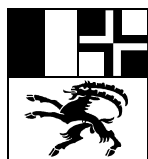
Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders dumondan la Regenza:

1. Vegn la Regenza mintgamai infurmada davart surdadas da lavurs da la Viafier retica en questa dimensiun?
2. Va la Regenza da princip d'accord cun questas interpretaziuns?
3. Vesa la Regenza in basegn d'agir?
4. È la Regenza pronta d'examinar l'Ordinaziun da submissiun en il rom da las pussaivladads legalas e d'eventualmain adattar tala sco pretendi?

Cuira, ils 19 da zercladur 2020

Loi, Jenny, Grass, Hohl, Aebli, Berweger, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Caluori, Cantieni, Clalüna, Danuser, Ellemunter, Felix, Flütsch, Gasser, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hefti, Hug, Kasper, Koch, Lamprecht, Michael (Donat),

Müller (Susch), Natter, Niggli (Samedan), Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Tanner, Ulber, von Ballmoos, Waidacher, Widmer-Spreiter (Cuira), Zanetti (Sent)



Seduta del

1° settembre 2020

Comunicata il

7 settembre 2020

Protocollo n.

712

Interpellanza Loi

concernente le aggiudicazioni di lavori per la galleria di Arosa della FR

Risposta del Governo

In data 28 novembre 2019 la Ferrovia retica (FR) ha pubblicato un avviso di gara per le opere da capomastro per la sistemazione della galleria di Arosa in conformità alla legge secondo le direttive GATT/OMC. Con decisione del 3 aprile 2020 la FR ha conferito l'aggiudicazione per le opere messe a concorso alla Heitkamp Construction Swiss GmbH, la quale aveva presentato l'offerta economicamente più vantaggiosa. Il consorzio di offerenti che si era classificato al secondo posto ha presentato ricorso contro la decisione di aggiudicazione dinanzi al Tribunale amministrativo del Cantone dei Grigioni. La domanda di concessione dell'effetto sospensivo è stata respinta e il Tribunale amministrativo ha constatato a prima vista che a quanto pare l'aggiudicataria ha rispettato i criteri di idoneità e che l'autorità aggiudicante ha valutato correttamente tali criteri. Dopo ciò il ricorrente ha ritirato il proprio ricorso, ragione per cui il procedimento è stato stralciato in quanto privo di oggetto e l'aggiudicazione è passata in giudicato.

In merito alla domanda 1: il Governo viene informato a posteriori in merito alle aggiudicazioni di lavori della FR nel quadro della statistica degli appalti prevista dalla legge conformemente all'art. 34 della legge sugli appalti pubblici (Lap; CSC 803.300). A prescindere da ciò, il Cantone cura stretti contatti con la FR, dato che essa consulta regolarmente il servizio cantonale specializzato in materia di appalti per ottenere informazioni in materia.

In merito alla domanda 2: no, in generale il Governo non condivide questa interpretazione. Secondo la prassi seguita dal Tribunale amministrativo il prezzo è il criterio di maggiore peso. In tale contesto vige la regola generale secondo cui l'importanza da riconoscere al prezzo deve essere inversamente proporzionale al grado di difficoltà di un lavoro. Per lavori di media complessità il peso attribuito al prezzo di norma non dovrebbe essere inferiore al 50 per cento, il che di norma è il caso per commesse edili (intese come commesse standard). Quando mette a concorso opere edili di questo tipo, la FR attribuisce un peso del 60 per cento al criterio legato al prezzo.

Criteri di aggiudicazione estranei all'appalto come il carattere locale, il domicilio fiscale o l'utilizzo di prodotti locali non sono criteri che permettono di scostarsi dall'offerta economicamente più vantaggiosa. Secondo la giurisprudenza costante, in caso di offerte equivalenti dal punto di vista della qualità, anche in caso di una differenza di prezzo minima l'aggiudicazione spetta obbligatoriamente all'offerta più vantaggiosa. La concessione di un margine di apprezzamento entro determinati limiti di tolleranza, come proposto dall'interpellanza, ha rappresentato la prassi fino agli anni '90, però non è più ammessa secondo il diritto vigente. Inoltre, stando alle statistiche cantonali sugli appalti, ogni anno le commesse pubbliche nel Cantone dei Grigioni che vengono aggiudicate a offerenti stranieri sono meno del 2 per cento. In particolare nel settore dell'edilizia principale, offerenti locali si sono aggiudicati oltre il 90 per cento delle commesse. Pertanto risulta chiaro che le imprese locali sono competitive.

In merito alla domanda 3: il 15 novembre 2019 i Cantoni hanno licenziato all'unanimità il Concordato intercantonale sugli appalti pubblici riveduto (CIAP riveduto) a destinazione delle procedure di adesione cantonali. Il nuovo diritto previsto dal concordato si concentra maggiormente sulla qualità, sulla sostenibilità e sull'innovazione. Per tale ragione gli enti appaltanti dispongono di strumenti più adeguati per tenere conto delle esigenze degli offerenti svizzeri orientati al mercato nazionale. I Cantoni intendono effettuare i propri acquisti a condizioni di mercato e gestire in modo attento le entrate fiscali messe a disposizione, sfruttando i nuovi margini di manovra con i nuovi obiettivi all'interno di procedure chiare che generino uno scarso onere amministrativo. Ciò permette di far valere al meglio i punti di forza dell'artigianato locale nell'aggiudicazione di commesse pubbliche. Per tale ragione il Governo non ravvisa nessuna ulteriore necessità di agire.

In merito alla domanda 4: a questa richiesta viene dato seguito nella revisione citata del CIAP. Il CIAP riveduto si concentra su una prassi orientata alla qualità, sostenibile e innovativa per quanto riguarda gli acquisti effettuati dall'ente pubblico. Il Governo è convinto che il nuovo diritto in materia di appalti pubblici dei Cantoni permetterà di mettere a frutto ancora meglio i punti di forza degli offerenti locali.



Il Presidente:

A handwritten signature in black ink, appearing to be "Chr. Rathgeb".

Dr. Chr. Rathgeb

In nome del Governo

Il Cancelliere:

A handwritten signature in black ink, appearing to be "Daniel Spadin".

Daniel Spadin

Interpellanza Loi concernente le aggiudicazioni di lavori per la galleria di Arosa della FR

Per il risanamento della galleria di Arosa della FR è stato pubblicato un appalto secondo le direttive GATT/OMC. Sono pervenute diverse offerte. È stata verificata la completezza delle offerte, le quali sono state valutate in base ai criteri di aggiudicazione. Infine sono rimaste due offerte tra cui scegliere, le quali erano praticamente equivalenti sotto il profilo del prezzo e dei criteri di aggiudicazione.

1° posto: Heitkamp Construction Swiss GmbH, 6036 Dierikon	CHF 22'423'133.75	(100%)	26,58 punti
2° posto: ARGE IARO, c/o Lazzarini AG, 7000 Coira	CHF 22'543'609.10	(100.5%)	26,56 punti
Differenza	CHF 120'475.35		

In sede di pubblicazione e aggiudicazione i fattori di ponderazione sono stati definiti come segue:

Prezzo	60%	
Rapporto tecnico	25%	
Svolgimento dei lavori/programma dei lavori	10%	
Persone chiave	5%	

La ditta Heitkamp è un ente domiciliato facente parte completamente di un gruppo edilizio russo (Renaissance Group) di proprietà di un miliardario turco. La ditta è attiva in Svizzera da diverso tempo nel settore della costruzione di gallerie e dispone di capacità e di know-how sufficienti.

Le ditte Brunold AG, Arosa, Mettler Prader AG, Coira, Lazzarini AG, Coira detengono una partecipazione del 70% nella Brunold AG, mentre il 30% è di proprietà della ditta Pizzarotti, Bellinzona (membro GBV). Anche esse dispongono delle capacità e dell'esperienza necessarie per eseguire una commessa di questa complessità e di queste dimensioni.

La FR dipende in misura importante dal Cantone dei Grigioni e presenta stretti legami con quest'ultimo. Per l'esercizio e la manutenzione vengono impiegati anche fondi pubblici. Per questa ragione è altamente dubbio e incomprensibile che un'aggiudicazione di lavori di queste dimensioni in una località periferica vada a un'impresa straniera. In particolare perché la differenza in termini di prezzo ammonta solamente a mezzo punto percentuale.

Se imprese edili locali per così dire davanti alla porta di casa potrebbero ricevere una commessa per 22 mio. di franchi finanziata in parte con fondi pubblici e con ciò potrebbero occupare 30 collaboratori per 3 anni, quando si tratta di prendere una decisione di questo tipo i responsabili per l'aggiudicazione dei lavori dovrebbero assolutamente avere più coraggio e considerare la situazione globale.

A maggior ragione in un periodo in cui in tutto il Paese vengono spesi miliardi a sostegno dell'economia, decisioni di questo tipo, nonostante siano probabilmente corrette sotto il profilo giuridico, sono difficili da accettare e incomprensibili soprattutto per i lavoratori.

Così l'ente pubblico assegna su base continua commesse di grandi dimensioni a gruppi internazionali e sottrae opportunità di guadagno e di sviluppo alle regioni periferiche. Per via delle loro dimensioni, imprese edili locali provenienti da tutto il Cantone non hanno la possibilità di candidarsi a ricevere commesse in tutto il mondo, come invece fanno grandi gruppi attivi a livello internazionale. Per tale ragione le imprese cantonali dovrebbero essere tenute maggiormente in considerazione soprattutto quando si tratta di conferire grandi commesse dell'ente pubblico. Per quanto riguarda i fattori di ponderazione si impone una modifica dell'ordinanza sugli appalti pubblici. Inoltre varrebbe la pena verificare se grandi commesse a partire da un determinato importo che dopo la rettifica dell'offerta presentano una differenza di prezzo inferiore al 2% non dovrebbero essere conferite imperativamente a imprese provenienti dai Grigioni. Criteri come il radicamento regionale e l'importanza microeconomica devono avere una ponderazione maggiore.

In generale, in relazione ad aggiudicazioni dell'ente pubblico il prezzo ha una ponderazione di gran lunga eccessiva. Domicilio, ecologia/conoscenza del territorio (green deal) e altri aspetti vengono valutati in maniera insufficiente. Con il 50-60% il fattore di ponderazione "prezzo" ha un peso piuttosto importante.

Le firmatarie e i firmatari chiedono al Governo:

1. Il Governo viene informato in merito ad aggiudicazioni di lavori della FR di questa entità?
2. Il Governo condivide in generale queste interpretazioni?
3. Il Governo ravvisa la necessità di intervenire?
4. Il Governo è disposto a riesaminare l'ordinanza sugli appalti pubblici nel quadro delle possibilità legislative ed eventualmente ad adeguarla come richiesto?

Loi, Jenny, Grass, Hohl, Aebli, Berweger, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Caluori, Cantieni, Clalüna, Danuser, Ellemunter, Felix, Flütsch, Gasser, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hefti, Hug, Kasper, Koch, Lamprecht, Michael (Donat), Müller (Susch), Natter, Niggli (Samedan), Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Tanner, Ulber, von Ballmoos, Waidacher, Widmer-Spreiter (Coira), Zanetti (Sent)